

Montag,
14. Dezember 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 584.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
in allen Verlagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 Mk.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengedruckte 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Veruipr. Nr. 4246, 3110, 3845 u. 2873.

Herabgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Gieseler

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Wieder 11000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember, vormittags. (W. Z. B.) In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11000 Gefangene, erbeuteten 43 Maschinengewehre.

Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen in Polen hat nun bald die 100000 erreicht; nimmt man dazu die große Beute an Geschützen und Maschinengewehren und die ungeheuren Verluste an Toten und Verwundeten, die die Russen erlitten haben, so wird man an das Wort Hindenburgs erinnert, der kürzlich in dem Gespräch mit dem Berliner Mitarbeiter der „Wiener Neuen Freien Presse“ sagte, daß die Russen „schon müde zu werden beginnen“. Solche Verluste müssen selbst das immer als unerschöpflich bezeichnete russische Menschenmaterial allmählich auspumpen. Dabei scheint die deutsche Heeresleitung diesen neuen Erfolgen nicht einmal besondere Bedeutung zuzumessen, da sie sie mit so wenig Worten und ohne nähere Bezeichnung der Ortlichkeit meldet.

„Unausfüllbare Lücken“.

Genf, 12. Dezember. „Journal de Genève“ veröffentlicht eine Pariser Meldung, wonach der „Temps“ die bisherigen russischen Verluste auf 1 600 000 Mann schätzt. Davon sollen 540 000 Tote, mehr als 400 000 Gefangene und die übrigen Verwundete und Erkrankte sein. „Temps“ meint, Rußland wird kaum über genügende Reserven verfügen, um die Lücken, welche diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verursacht haben, ausfüllen zu können. Zu der letzten Niederlage der Russen bei Lodz schreibt „Petit Parisien“: „Es erscheint ganz ausgeschlossen, daß die Russen einen so wichtigen Punkt wie Lodz dem Gegner kampflos überlassen haben; dies wäre nach Ansicht des Pariser Blattes ein strategischer Fehler, der der Überschwemmung des West-Gebietes gleichkommt.“

Russische Gedanken an Metz und Sedan.

Amsterdam, 12. Dezember. „Times“ melden aus Petersburg: Nach Versicherungen der russischen Militärbehörden befindet sich Lomitsch noch in russischen Händen, wird aber von den Deutschen dauernd beschossen. Die Veränderung der strategischen Lage ändert natürlich auch den Wert der Plätze. Seitdem die besetzte Linie Tschernowohau für Rußland zwecklos ist, hat auch die Eisenbahn Lomitsch-Lodz und südlich keinen strategischen Wert mehr. Weitere Opfer wären hier also nicht gerechtfertigt. Leider sei es schon zu spät, dem schönen Lande Polen die Schrecken einer Invasion zu ersparen. — Der militärische Mitarbeiter des „Njessch“ meint: Die Stellung der feindlichen Mächte auf den Wegen nach Lomitsch, Lodz und Petrikau, die alle gleichmäßig weit voneinander entfernt sind, läßt darauf schließen, daß in jeder der Gebieten eine ganze Armee operiert. Diese Verteilung der Truppen sei charakteristisch für einen Einbreichungsversuch der Deutschen, nämlich ein stark befestigtes Zentrum in Tschernowohau und starke Flügel in Lomitsch und Krafau. Das sei eine ähnliche Aufstellung, wie sie Metz und Sedan vorausgingen.

Neue Auszeichnung des Generalobersten v. Wobrich.

Wien, 12. Dezember. Kaiser Franz Josef hat dem kriegreichen Armeeführer Generaloberst von Wobrich das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsbefreiung verliehen.

Die Russen von den Oesterreichern geschlagen.

Wien, 13. Dezember. Amtlich wird gemeldet: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen gestern bei Limanowa geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet. Alle Angriffe auf unserer übrigen Schlachtfrenten brachen ebenso wie in den früheren Tagen zusammen.

Unsere über die Karpaten vorgehenden Kräfte setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort. Nachmittags wurde Neusandec genommen. Auch in Grybow, Gorlice und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. Das Bempflinger Komitat ist vom Feinde vollkommen gesäubert.

In den abseits vom Schauplatz der großen Ereignisse gelegenen östlichen Waldkarpaten vermochte der Gegner südlich des Gebirgskammes neuerdings wesentlichen Raum zu gewinnen. Im übrigen halten unsere Truppen die Höhen in der Bukowina, die Linie des Suczawa-Tales. In Südpolen wird nicht gekämpft. Nördlich Lomitsch setzten unsere

Verbündeten den Angriff auf die stark befestigten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Limanowa liegt etwa 50 Kilometer südöstlich von Krafau. Im Zusammenhang mit den südlich an diese Stellung sich anschließenden erfolgreichen Kämpfen bei Neusandec, Grybow usw. in den Karpaten bedeutet dieser Sieg einen wichtigen Erfolg für die Österreicher, der durch den Tagesbericht vom Sonnabend bereits angekündigt war. Dieser Bericht lautet:

Wien, 12. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgslandes setzten unsere Truppen ihr Vorrücken in den Karpaten unter fortwährenden siegreichen Gefechten, in denen gestern über 2000 Russen gefangen genommen wurden, unaufhaltsam fort. Die Rasse westlich des Luplower Passes sind wieder in unserem Besitz. Im Raume südlich Gorlice-Grybow und Neusandec begannen größere Kämpfe.

Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend östlich Zymbark bis in den Raum östlich Krafau hinzieht, dauert fort. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserem Artilleriefeld zusammen.

Die Lage in Polen hat sich nicht geändert. Die Besatzung von Przemyśl brachte von ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Die russische Kriegsführung.

Bern, 13. Dezember. Der Kriegsberichterstatter des „Dund“ schildert den Kampf in den Karpaten nördlich Homona, wo die ungarischen Regimenter mit den Russen die eigene Scholle verteidigten. Die Russen verloren ständig an Boden. „Ich konnte mich überzeugen“, schreibt der Berichterstatter, „daß die schweren Anlagen gegen die russische Kriegsführung dort berechtigt sind. Homona ist durch Brandstiftung und völlige Ausplünderung schwer geschädigt.“

Ein französischer Angriff zwischen Maas und Mosel gescheitert.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember, vormittags. (W. Z. B.) Nachdem am 11. Dezember die französische Offensive auf Apremont (südöstlich St. Mihiel) gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittag in breiterer Front über Flirey (halbwegs St. Mihiel bis Pont-a-Mousson) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verlust von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betrugen dabei etwa 70 Verwundete.

Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig. Oberste Heeresleitung.

Flirey liegt, wie schon der Bericht sagt, etwa in der Mitte der von West nach Ost laufenden Linie St. Mihiel.

Schickt unser Kriegstagebuch ins Geld für eure Angehörigen!

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich.

Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem unsere im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen. Wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Briefstasche, der Albumblätter zum Einsetzen von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw., sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen auf das Kriegs-Tagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schnell erfüllt werden müssen. Da die 1. Auflage bereits vergriffen ist und wir schon eine zweite Auflage drucken mußten. Auf Wunsch versendet unsere Geschäftsstelle das Kriegs-Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1,70 Mk.

Pont-a-Mousson; der Angriff kam also aus den südlichen Maasbefestigungen vor Toul und wohl auch aus Toul selbst. Auch dieser ungewöhnlich schwere Mißerfolg zeugt wieder von einem starken Nachlassen der Wucht der französischen Angriffe; wenn die feindlichen Verluste allein an Gefangenen fast zehnmal so groß sind als die gesamten deutschen Verluste, die zudem noch nur in Verwundeten bestehen, dann dürften die Vorstöße in dieser Gegend vor den französischen Sperrbefestigungen wohl kaum wiederholt werden.

Neue deutsche Angriffe in Flandern.

Paris, 13. Dezember. Nach einer Meldung des „Temps“ wird das Gebiet von Armentières seit Sonntag von den Deutschen wieder heftig beschossen. — Wie der „Matin“ meldet, wird auch Furnes beschossen, vier Granaten fielen auf den Bahnhof, der ziemlich stark beschädigt wurde. Zwei Personen wurden getötet.

Pferdemangel in Frankreich.

Paris, 12. Dezember. „Echo de Paris“ meldet: Angesichts des Pferdemangels und der Unmöglichkeit, Kavalleristen schnell heranzubilden, hat Kriegsminister Millerand die Bildung zahlreicher Radfahrer-Kompagnien angeordnet, welchen nahezu alle sonst zum Kavalleriedienst geeigneten Rekruten des Jahrgangs 1915 überwiesen werden.

Basel, 13. Dezember. „Petit Journal“ beschuldigt, den „Basler Nachrichten“ zufolge, die Militärverwaltung, durch unnütz sinnige Requisition der kräftigsten Pferde die ganze Nachschub ruiniert zu haben. Hunderte solcher Pferde verendeten schon in den ersten Wochen des Feldzuges; ihr Verlust gehe in die Hunderte von Millionen.

Neuer Schwindel.

Berlin, 12. Dezember. Der „Figaro“ bringt die Nachricht, daß die Flügelbilder des Östlichen Altares mit Adam und Eva auf Anordnung von Wilhelm Vobe aus dem Brüsseler Museum nach Deutschland gebracht worden seien. In Wahrheit befinden sich diese Bilder, wie alle wertvollen Gemälde der Galerie, nach wie vor in dem Keller des Brüsseler Museums, in den sie durch den noch heute als Direktor fungierenden Herrn Jierens-Gevaert bei Anfang des Krieges gebracht worden sind.

Die Neuaufstellung in Serbien.

Wien, 13. Dezember. Die Neuaufstellung des österreichisch-ungarischen Heeres in Serbien hat Anlaß gegeben zu Gerüchten über einen Erfolg der Serben gegenüber dem rechten Heeresflügel, der zurückgenommen werden mußte. Diese serbischen Meldungen, auch die von großen Verlusten der Österreicher entbehren jeder Begründung.

Die Zustände in Mazedonien.

Sofia, 13. Dezember. (Agence Bulgare.) Aus Gorna-Dschumaja wird gemeldet, daß Städte und Dörfer dieses ganzen Grenzbezirks von mazedonischen Flüchtlingen überfüllt sind, die unaufrührerisch auf bulgarisches Gebiet fröhen. Trotz der Fürsorge, deren sie teilhaftig werden, ist der Zustand der Flüchtlinge äußerst traurig. Die Unglücklichen erzählen mit Tränen in den Augen die Martern, die sie von den griechischen und serbischen Behörden sowie den Komitatshäusern zu erleiden gehabt hätten. Aus den Aussagen geht hervor, daß die schlechte Herrschaft in Mazedonien statt nachzulassen, von Tag zu Tag unberechenbarer wird. Entfremdungen, Hausfuchungen, ja sogar Morde werden ohne Unterlaß vollzogen. Die griechischen und serbischen Grausamkeiten sind angesichts der Möglichkeit des Verlustes dieser Provinz zu janatischen Martern ausgeartet.

Der Türkenkrieg.

Ankunft des Freiherrn v. d. Goltz.

Konstantinopel, 13. Dezember. Gestern abend 11 Uhr ist Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz auf dem reich geschmückten Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatten sich u. a. eingefunden ein besonderer Vertreter des Sultans und des Thronfolgers, General Liman von Sanders an der Spitze der Militärmission, außer Vertretern der Staats- und Militärbehörden auch eine Abteilung des Stationschiffes „Doreley“ sowie ein Ehrenbataillon. Namens des deutschen Botschafters richtete der Militärattaché v. Laffert und namens des Flottenchefs Korvettenkapitän Humann herzliche Begrüßungsworte an den Generalfeldmarschall. Umjubelt von den Soldaten und einer freudig erregten Menge erfolgte im Automobil die Abfahrt.

Konstantinopel, 13. Dezember. Feldmarschall Freiherr von der Goltz wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen.

Die Beschießung von Batum.

Konstantinopel, 13. Dezember. Vom türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß der große Kreuzer „Sultan Jamus Selim“, der nach einer russischen Meldung schwer beschädigt sein

ollte, am 10. Dezember Datum in Brand geschossen hat. Die russischen Panzerbatterien hatten ohne Erfolg das Feuer erwidert.

Der schwindende französische Einfluß.

Paris, 12. Dezember. Hanotaux fordert im „Figaro“ Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl über den Schutz der französischen Mission in der Türkei sowie gegen den deutschen Einfluß in der Türkei. Der französische Einfluß im Orient wäre in Gefahr, für immer einen schrecklichen Stoß zu erleiden.

Sez von den Franzosen geräumt.

Mailand, 12. Dezember. Italienische Blätter melden aus Spanien, daß die Franzosen Sez den Aufständischen überlassen haben.

London, 12. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus Rabat vom 29. November: Militärische Sachverständige sind der Meinung, daß sich deutsche Offiziere unter den aufständischen Stämmen im Innern befinden, da die Taktik der Araber auf europäische Organisation schließen läßt.

Die Schlacht bei den Falklands-Inseln.

London, 12. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtlich wird bekannt gegeben, die britischen Verluste in der Seeschlacht bei den Falklands-Inseln betragen sieben Mann gefallen und vier verwundet; kein Offizier ist getötet oder verwundet worden.

Diesen Mitteilungen wird man mit Recht einiges Mißtrauen entgegenbringen: denn wenn auch anzunehmen ist, daß England zur Vernichtung des deutschen Geschwaders vornehmlich solche Schiffe uns gesandt hat, deren Artillerie sowohl in der Stärke wie in der Reichweite es ermöglichte, ohne große eigene Verluste die deutschen Schiffe zu vernichten, so sind doch ganze elf Mann so wenig, daß das unmöglich richtig sein kann. Die Schlacht hat nach englischen Meldungen fünf Stunden gedauert; wenn sich die deutschen Kreuzer so lange gehalten haben, müssen die feindlichen Verluste größer sein. In England selbst traut man diesen Angaben nicht, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

Hannover, 12. Dezember. Nach einer vom „Hann. Cour.“ weitergegebenen Neutermeldung herrschte gestern mittag im Kriegshafen von Dover große Aufregung, weil lebhaftes Geschützfeuer ertönte. Die englische Admiralität lehnt es ab, nähere Auskunft zu geben, ebenso wolle die Admiralität, die vom Publikum begierig verlangten Einzelheiten über die Vernichtung der vier deutschen Kreuzer bei den Falklands-Inseln zurückhalten. Privatdepeschen zufolge wächst die Befürchtung in England, daß auch die englische Flotte Schiffe bei dem Kampf verloren hat. Zu dieser Befürchtung trägt sehr viel die Meldung der „Westminster Gazette“ bei, die besagt, daß die Admiralität voraussichtlich bis zum Ende des Krieges die Namen der englischen Schiffe und die Zusammenfassung des Falkland-Insel-Geschwaders nicht veröffentlichen würde.

Der Verlauf der Schlacht.

Amsterdam, 12. Dezember. Über das Seegefecht bei den Falklands-Inseln veröffentlichten New Yorker Blätter ein Telegramm aus Buenos Aires, wonach die deutschen Kreuzer sich zwischen den englischen und japanischen Geschwadern festließen. Die „Scharnhorst“ feuerte, bis ihre Kanonen unter dem Wasser verschwanden.

Die Jagd auf „Münberg“.

London, 12. Dezember. Die „Daily Mail“ meldet aus New York: Das britische Geschwader holte die „Münberg“ nach einer aufregenden Jagd ein und forderete sie auf, sich zu ergeben; die „Münberg“ wies dies ab und kämpfte, bis sie unterging. Das britische Geschwader umfaßte die Panzerkreuzer „Shannon“, „Achilles“, „Cochrane“ und „Ratal“.

Diese vier Schiffe, die je 14800 bzw. 13750 Tonnen groß sind, wurden also allein auf den kleinen Kreuzer „Münberg“ gehetzt; danach kann man ungefähr ermessen, wie groß die Übermacht des ganzen englischen Geschwaders über die deutschen Schiffe gewesen ist. Aber schon diese vier Panzerkreuzer waren mit ihren zusammen 22 Geschützen von 234 Zentimeter-Kaliber den deutschen schwersten Geschützen von „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ von 21,4 Zentimeter erheblich überlegen; und solcher Geschütze hatten die beiden deutschen Panzerkreuzer nur je acht; kurz, alles deutet darauf hin, daß England eine Macht aufgebieten hatte, für die die Vernichtung der deutschen Kreuzer wahrlich kein Heldentat war.

Japanische Hilfe.

London, 12. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der japanische Marineminister hat an Churchill eine Glückwunschdepesche zu dem Sieg bei den Falklands-Inseln gesandt. Churchill hat hierauf geantwortet: Daß das britische Geschwader den Deutschen einen entscheidenden Schlag beibringen konnte, ist größtenteils der kräftigen und unermüdblichen Hilfe der japanischen Flotte zu danken.

Die Deutschen sind gänzlich aus dem Osten vertrieben, ihre Rückkehr dorthin dürfte äußerst schwierig und gefährlich sein. Churchill sprach namens der englischen und australischen Flotte den Dank für die unschätzbare Hilfe Japans aus.

„Kein englischer Erfolg“.

Basel, 12. Dezember. Zur Seeschlacht bei den Falklands-Inseln schreiben die „Baseler Nachrichten“ u. a.: Es ist kein englischer Erfolg, daß die deutschen Schiffe endlich im fünften Kriegsmonat der Übermacht erlegen sind, sondern ein deutscher Erfolg, daß sie sich über alles Erwarten lange halten konnten.

Besserung im Befinden des Kaisers.

Berlin, 12. Dezember. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers hat sich weiterhin erheblich gebessert. Der Katarth ist fast ganz beseitigt, die Temperatur ist normal.

Berlin, 12. Dezember. Zur heutigen Abendtafel bei Seiner Majestät dem Kaiser waren geladen der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Generaloberst v. Kessel.

Berlin, 12. Dezember. (W. T. B.) Die aus der spanischen Presse in deutsche Blätter übergegangene Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser zu dem Heldentod des Prinzen Leopold von Battenberg ein Beileidstelegramm an die Königin von Spanien, die Schwester des Prinzen, gerichtet hat, wird bestätigt. An den König von England ist selbstverständlich, entgegen der in der ausländischen Presse verbreiteten Annahme, kein Telegramm Kaiser Wilhelms ergangen.

Keine Weihnachts-Waffenruhe.

Rom, 12. Dezember. „Osservatore Romano“ schreibt: Einige Zeitungen hatten die Nachricht gebracht, daß der Papst die Initiative ergriffen habe, um von den Kriegführenden wenigstens für den Weihnachtsfeiertag eine Waffenruhe zu erwirken. Diese Nachricht entspricht der Wirklichkeit. In der Tat hat der Papst als Beweis des Glaubens und der Ergebenheit gegenüber Christus dem Erlöser, der vor allem ein Friedenskönig und Friedensfürst ist, und gleichzeitig aus dem edlen Gefühl der Menschlichkeit und des Mitleids heraus besonders gegenüber den Familien der Kämpfer sich vertraulich an die Regierungen der kriegführenden Mächte gewandt, wie sie den Vorschlag einer Waffenruhe während des so teuren und feierlichen Festes aufnehmen würden. Alle befragten Mächte antworteten, indem sie erklärten, daß sie den erhabenen Geist der päpstlichen Initiative hoch einschätzten. Die Mehrzahl gab ihre Zustimmung kund, indessen, da einige Mächte glaubten, sie nicht praktisch unterstützen zu können, konnte die Initiative nicht verwirklicht werden, da die Einmütigkeit der Zustimmung fehlte, die notwendig gewesen wäre, um das vom Vaterbergen des Papstes erwartete wohlthätige Ergebnis zu erreichen.

Die Schweiz und der englische Gesandte.

Die „Frankfurter Zeitung“ hatte vor kurzem einen durch die ganze deutsche und einen großen Teil der ausländischen Presse gegangenen Brief eines in der Schweiz lebenden Amerikaners veröffentlicht, in dem auf Grund von angeblich unumstößlichen Tatsachen behauptet wurde, daß der englische Gesandte in Bern, Grant Duff, an einen Schweizer Bundesrat, von dessen Namen der Anfangsbuchstabe M. angegeben war, das Ansuchen gestellt habe, die Schweiz solle England und Frankreich die funktentelegraphischen Einrichtungen auf dem St. Gotthard für die Dauer des Krieges zur Verfügung stellen; daraufhin sei es zwischen dem Bundesrat M. und dem englischen Gesandten zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf M. sich diese Beleidigung der Schweiz verbeten habe; die schweizerische Regierung habe durch ihren Gesandten in London die englische Regierung um Abberufung Duffs ersucht.

Zu dieser Angelegenheit teilt die Schweizerische Depeschagentur jetzt folgendes mit:

Die von der „Frankfurter Zeitung“ aufgestellten Behauptungen über einen englischen Anschlag auf die Neutralität der Schweiz sind von Anfang bis zu Ende erfunden. Weder hat der englische Gesandte das Begehren gestellt, daß ihm die radiotelegraphischen Installationen auf dem St. Gotthard für die Dauer des gegenwärtigen Krieges zu Kriegszwecken zur Verfügung gestellt würden, noch hat hierüber überhaupt irgend eine Besprechung zwischen dem englischen Gesandten und einem Mitglied des Bundesrats stattgefunden. Infolgedessen erübrigen sich auch alle weiteren an diese Mitteilungen geknüpften Behauptungen über einen Zwischenfall mit dem britischen Gesandten und das Begehren der schweizerischen Regierung betreffend dessen Abberufung. Auch die in dem Blatte gebrachte Darstellung von

einem scharfen Zusammentreffen zwischen dem englischen Gesandten und dem Bundespräsidenten entbehrt jeder Begründung.

Ferner ist nach einer Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ ihr Berner Mitarbeiter vom Bundesrat Motta ersucht worden, mitzuteilen,

daß an der Erzählung von einem Konflikt mit dem englischen Gesandten kein wahres Wort sei. Er habe den englischen Gesandten seit vier Monaten nicht gesehen, ebenso wenig habe ein anderes Mitglied des Bundesrats einen solchen oder einen ähnlichen Konflikt gehabt.

Die „Frankf. Ztg.“ fügt hinzu, sie habe sich nochmals an ihren Gewährsmann gewandt.

Wir haben zwar die Meldung seinerzeit mit dem Vorbehalt aufgenommen, daß man zunächst abwarten müsse, was die schweizerische Regierung dazu sage; aber es ist kaum denkbar, daß an der Geschichte kein wahres Wort sein solle. Die Zumutung wäre so vollkommen englisches, daß sie gar nicht unmöglich ist. Es kommt hinzu, daß der gleiche Herr Duff die auch in der Erklärung der schweizerischen Depeschagentur im letzten Satz gestreifte Fahrt nach Romanshorn gemacht hat, die nachträglich ebenfalls von der Schweiz aus, wenn auch nicht abgelehnt, so doch als harmlos hingestellt wurde, wobei u. a. gesagt war, daß an dem Tag der Fahrt Nebel geherrscht und Herr Duff schon deshalb von Friedrichshafen und seinen Luftschiffanlagen nichts gesehen habe. Die Erklärung zu dem Brief des Amerikaners ist zwar viel bestimmter gehalten, aber man wird trotzdem abwarten müssen, was der Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ dazu zu sagen hat.

Die Spionagefahrt des Gesandten.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. In der Spionagefahrt des englischen Gesandten in der Schweiz, Grant Duff, werden der „Frankfurter Zeitung“ einige Mitteilungen gemacht, die das Verhalten des Gesandten in noch eigentümlicherem Licht erscheinen lassen. Duff gab beim Bundesrat an, er wolle eine Erholungsreise in den Jura unternehmen und erhielt die Erlaubnisurkunde zu der Automobilfahrt durch den Jura. Der Gesandte bekam vom Bundesrat den Autoschein und sogar das Benzin. Man gab ihm genau den Weg an, den er auf seiner Fahrt durch das Juragebiet benutzen durfte. Grant Duff fuhr jedoch nach Romanshorn. Der Bundespräsident Hoffmann ließ den Gesandten zu sich bitten, und machte ihm Vorwürfe wegen der groben Verletzung des Bundesrates. Die begreifliche Erregung des Präsidenten war so heftig, und nahm einen so scharfen Charakter an, daß ein anwesender Bundesrat sich veranlaßt sah, vermittelnd einzugreifen. Der Präsident verließ mit den Bundesräten das Zimmer und ließ Herrn Duff wie einen gescholtenen Schulbuben stehen.

Der französische Ministerrat.

Paris, 13. Dezember. Dem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré wohnten alle Minister außer Millerand bei. Poincaré unterschrieb eine Verfügung, welche die Kammern zum 22. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung einberuft. Der Ministerrat billigte die Bestimmungen des Gesetzentwurfes über die provisorischen Budgetzwölftel und beschloß, von der Kammer die Annahme von sechs provisorischen Budgetzwölfteln zu verlangen, damit die Regierung die zur energischen Fortsetzung des Krieges nötigen Maßnahmen ergreifen könnte.

Keine Wahlen.

Paris, 12. Dezember. Der „Matin“ meldet: Der Minister des Innern Malvy wird dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch den alle Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften, die Departements- und Gemeinderäte bis nach dem Kriege verschoben werden.

Schlechte Stimmung in Paris.

Paris, 13. Dezember. Die Erfolge des deutschen Heeres in Polen haben in Frankreich großen Eindruck hervorgerufen. — Der „Figaro“ schreibt: Unsere pessimistischen Schreien durch die ganze Stadt: Dieser Krieg werde nie enden, er werde 10 Jahre dauern. Diese Rolle, für die es keine Erklärung oder Rechtfertigung gibt, läuft der Pflicht eines guten Franzosen zuwider. — General Chéris schreibt im „Echo de Paris“, daß viele Familien in Paris ein Rundschreiben erhalten hätten, in dem die Einleitung einer Friedensbewegung angeregt werde. Chéris erklärte, diese Briefe müßten Arbeit deutscher Spione sein. — Der „Temps“ weist auf die in Italien auftauchenden Friedensgerüchte hin und meint, die Gesamtheit der französischen Nation bleibe von solchen Treibereien unberührt.

Kleine Kriegschronik.

Die Befragung von U. 18.

Ein Angehöriger der Befragung des U. 18, das am 23. November sank, sandte seiner Braut in Kiel einen Brief, in dem er mitteilt, daß er mit der ganzen Besatzung in englische Gefangenschaft geraten sei. Ein Kamerad sei leider ertrunken.

Ehren-Gedenktafel für Kapitänleutnant Weddigen.

Am Geburtshause des Kommandanten vom „U. 9“, Kapitänleutnant Weddigen, in Herford ist eine Gedenktafel angebracht worden. Die aus Kalkstein hergestellte Tafel trägt in Goldbuchstaben die Inschrift: „Geburtsort des Kapitänleutnants Otto Weddigen, unfres Seehelden von 1914.“

Eine Geschichte des jetzigen Weltkrieges

mit besonderer Berücksichtigung der Mitkämpfer aus dem Osten und des östlichen Kriegsschauplatzes,
geschrieben von Mitkämpfern aus dem Osten

stellt die „Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung“ dar. Sie darf daher in keiner Familie Ostdeutschlands fehlen. Heft 1 erschien soeben, reich mit Bildern und Karten ausgestattet. Es kostet 50 Pfg. Eine billige Ausgabe, hauptsächlich zur Versendung ins Feld bestimmt, kostet nur 15 Pfg. Bestellungen, die man in diesem Falle am besten „bis auf Abbestellung“ aufgibt, nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen unserer Zeitung, unser Trägerpersonal, sowie alle Buchhandlungen entgegen. Auch bei allen Postanstalten kann die Zeitschrift abonniert werden.

Höchstpreise für Futterkartoffeln und Kartoffelprodukte.

Der Bundesrat hat wie bereits berichtet, in Ergänzung seiner bisherigen Beschlüsse über Kartoffelhöchstpreise einer Verordnung zugefugt, durch die auch Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei festgesetzt werden. Wir entnehmen der vom 11. Dezember datierten amtlichen Bekanntmachung in Ergänzung des bereits mitgeteilten Auszuges noch folgende Bestimmungen:

Der Preis für die Tonne inländischer Futter- oder Feldkartoffeln darf beim Verkauf durch den Produzenten nicht übersteigen:

im ersten Preisgebiet, nämlich in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz 36 Mark;

im zweiten Preisgebiet, nämlich in der preussischen Provinz Sachsen, im Kreise Herrschaft Schmalkalden im Königreich Sachsen, im Großherzogtum Sachsen ohne die Enklave Döbeln a. Rhön, im Kreis Blankenburg, im Amt Calbörden in den Herzogtümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha ohne die Enklave Königsberg i. Fr., Anhalt in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Neuz ältere Linie, Neuz jüngere Linie 37,50 Mark;

im dritten Preisgebiet, nämlich in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreis Recklinghausen, im Kreis Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calbörden, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lübeck, Bremen, Hamburg 39 Mark;

im vierten Preisgebiet, nämlich in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs 40,50 Mark.

Der Preis für Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation darf beim Verkauf durch den Trockner oder Stärkefabrikanten nicht übersteigen für den Doppelzentner:

Kartoffelstärken	23,50 Mark
Kartoffelschnitzel	22,25 "
Kartoffelwalzmehl	27,50 "
trockene Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl	29,80 "

Bei allen weiteren Verkäufen darf der Preis nicht übersteigen für den Doppelzentner:

	Kartoffelstärken Mark	Kartoffelschnitzel Mark	Kartoffelwalzmehl Mark	Kartoffelstärkemehl Mark
in der preussischen Provinz Ostpreußen	24,30	23,05	27,80	30,10
in den übrigen Teilen des ersten Preisgebiets	25,30	24,05	28,80	31,10
im zweiten Preisgebiet	25,80	24,55	29,30	31,60
im dritten Preisgebiet	26,30	25,05	29,80	32,10
im vierten Preisgebiet	26,80	25,55	30,30	32,60

Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Sack, bei Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl für Lieferung mit Sack.

Die Verordnung tritt am 14. Dezember in Kraft.

Zur Tagesgeschichte.

Englische Forderungen an deutsche Firmen.

Dem Vernehmen nach versuchten englische Firmen gegen dem deutschen Zahlungsverbot gegen England dadurch ihre Forderungen gegen deutsche Firmen hereinzubringen, daß sie gegen solche Firmen, die in einem neutralen Land, insbesondere in Holland, eine Geschäftsniederlassung besitzen, vor dem dortigen Gericht Klage erheben. Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Die rechtliche Zulässigkeit eines solchen Vorgehens mag dahingestellt bleiben, und es kann abgewartet werden, ob sich die holländischen Gerichte auf solche Klagen einlassen werden. Es erscheint dies wenig wahrscheinlich — zurzeit liegt Material darüber noch nicht vor. Sollte aber gleichwohl sich ergeben, daß derartige Klagen im neutralen Ausland mit Erfolg angestrengt werden können, so könnten den deutschen Gläubigern englischer und französischer Firmen nur der Rat erteilt werden, sich den gleichen Weg zunutze zu machen und gegen solche englischen und französischen Firmen, die im neutralen Ausland Geschäftsniederlassungen besitzen, vor den dortigen Gerichten zu klagen. Eine einseitige Schädigung der deutschen Interessen wird also von dem erwähnten Vorgehen der Engländer nicht zu befürchten sein, und man kann einstweilen ruhig abwarten, in welcher Weise die neutralen Gerichte zu derartigen Klagen Stellung nehmen.

Ein türkisch-italienischer Zwischenfall.

Gegen Schluß der Sonnabend-Sitzung der italienischen Kammer beantwortete, wie aus Rom berichtet wird, der Minister des Äußeren, Sonnino, die Anfrage wegen eines Zwischenfalls in Hodeida, wo der englische Konsul auf das italienische Konsulat geschloßen und dort von türkischen Gendarmen festgenommen war.

Der italienische Konsul erhob bei dem Wali von Jemen Einspruch, wo er von einem bewaffneten Posten bewacht wurde. Sonnino verlangte, daß der englische Konsul in Freiheit gesetzt und eine öffentliche Genugtuung geleistet würde. Die türkische Regierung antwortete, daß die Verbindungen zwischen Konstantinopel und Hodeida gesichert seien. Daher könne man nur schwer Nachrichten erhalten. Sonnino erklärte, er glaube nicht, daß die türkische Regierung gegenüber dieser Verletzung der Kapitulationsrechte, keine Genugtuung geben wolle. (Lebhafte Zustimmung.) Cappa erklärte, die Kammer müsse laut bekräftigen, daß Italien auf keinen Fall geneigt sei, Demütigungen hinzunehmen.

Rainer bemerkte, es ist unser aller sehnlichster Wunsch, daß der Haß unter den kriegsführenden Völkern bald erlöschen möge und das Parlament sich den Werken der Zivilisation und des Friedens widmen könne. (Lang anhaltender Beifall.) Der Präsident erklärte, daß Italien auch ein Friedenswort mit Würde sagen könne (Lebh. Zustimmung), und daß das Land die jetzigen Opfer auf sich zu nehmen

bereit sei. (Sehr lebh. Beifall. Die Abgeordneten rufen: Es lebe Italien.)

Deutsches Reich.

**** Ein Geschenk des Kaisers.** Wie das „Berl. Tageblatt“ mitteilt, soll der Kaiser für das Grabmal des Sultans Seladin in Damaskus eine kostbare Lampe gestiftet haben.

Italien.

*** Türkisch-italienische Verhandlungen.** Nach einer Meldung der Wiener „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel verlautet, daß die italienische Botschaft mit der Pforte über die Regelung verschiedener Fragen, darunter über die Anerkennung der Tripolitiner und Benghasier als italienische Staatsangehörige, Verhandlungen führt.

Portugal.

*** Die neue Regierung.** Aus Lissabon wird berichtet: Der Präsident der Kammer, Coutinho, ist mit der Bildung des Kabinetts betraut worden.

Amerika.

*** Mexiko und die Vereinigten Staaten.** Aus Washington wird berichtet: Präsident Wilson hat dem Kriegsjektär aufgetragen, genügende Truppen nach Naco in Arizona zu senden, für den Fall, daß die Kämpfenden in Mexiko die Grenze überschreiten würden. General Bliss hat darauf den Befehl erhalten, sich mit drei Batterien Feldartillerie nach Naco zu begeben.

Die Verlustliste Nr. 99

verzeichnet folgende Truppenteile:

Infanterie: Stab der 43. Reserve-Division. Garde: 1. Garde-Regt., Garde-Jäger-Bat. 1. Grenadier- u. Jäger-Regimenter: Nr. 2, 4, 5, 8, 10, 12, 13, 20, 24, 36, 39, 42, 49, 51, 57, 58, 66, 68, 76, 79, 84, 85, 92, 97, 116, 129, 132, 135, 141, 145, 147, 150, 153, 164, 167, 173. Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 1, 12, 13, 15, 24, 35, 52, 56, 67, 75, 79, 86, 92, 204, 213, 226, 233, 234, 239. Landwehr-Inf.-Regimenter Nr. 2, 9, 20, 81, 99. Brigade-Gras-Bat. 10, 26. Landsturm-Bat. Posen 3, 1. Jäger-Bat. 3, 10, 14. — Kavallerie: 2. Garde-Dragoon-Regt., Schweres Reserve-Reiter-Regt. 3, Dragoner 17, 22, Ulanen. — Feldart.-Regt. 30. — Fußart.-Regimenter 4, 13, 16. — Pionier-Regt. 19, Pionier-Bat. 17, 18, 21, 21. — Sanitätsformationen: Rel.-Lazarett Berlin-Schöneberg. — Train-Abteilungen 5, 6, 7. — Bekleidungsämter: 3. Kriegsbekleidungsamt des 4. Armee-Korps.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 14. Dezember.

Warum soll man alles Gold auf die Reichsbank schaffen?

Diese Frage ist uns auch neuerdings wieder mehrfach aus unserem Leserkreise gestellt worden, obwohl wir sie schon früher beantwortet haben. Da es aber wichtig ist, daß jeder die außerordentliche Bedeutung der Hergabe des Goldes an die Reichsbank kennt und mit Überzeugung und doppeltem Eifer Gold sammelt und dafür Papiergeld einwechseln kann — unser deutsches Papiergeld, für das das Reich garantiert, ist selbstverständlich tot sicher und genau so viel wert wie Gold — wollen wir den wichtigen Zweck und Erfolg dieser Maßnahme nochmals mit kurzen Worten darlegen:

Der Reichsbank ist gesetzlich vorgeschrieben, daß das von ihr auszugebende Papiergeld in einem bestimmten Verhältnis stehen muß zu ihrem baren Goldvorrat. Unsere Reichsbank darf infolgedessen für alles Gold, das ihr zugeführt wird, den dreifachen Betrag an Reichsbanknoten ausgeben. Man mache sich einmal klar, was das in Kriegzeiten für das Wirtschaftsleben bedeutet! Der Goldbestand der Reichsbank, der noch vor Jahresfrist erst 1 1/2 Milliarden betrug, ist jetzt, dank dem Verständnis des deutschen Volkes auf 2 Milliarden gestiegen. Das ist so viel wert wie ein paar neue Armee-Korps, denn unsere Reichsbank kann dafür über 6 Milliarden Mark Reichsbanknoten ausgeben, in Höhe dieses Betrages unserem wirtschaftlichen Leben durch Ankauf von Waren finanzielle Hilfe leisten, auf solche Weise den größten Teil der deutschen Unternehmungen vor einschneidenden gelblichen Schwierigkeiten bewahren und eine gewaltige Zahl von Arbeitnehmern vor dem Brotloswerden schützen.

Dank dieser finanziellen Wehr sind zum Anrücken der feindlichen und zum Staunen der neutralen Mächte alle Voraussetzungen, Deutschland werde schon nach kurzer Zeit wirtschaftlich zusammenbrechen und sich den schmachvollen Forderungen seiner Gegner fügen müssen, kläglich zunichte geworden. In dem gegenwärtigen Kriege auf Tod und Leben, durch das England den deutschen Handel zerschlagen, die deutsche Industrie vernichten, die deutsche Bevölkerung dem Hungerode weihen will, ist der Sieg auf wirtschaftlichem Gebiete von der gleichen Wichtigkeit, wie der Sieg auf dem Schlachtfelde. Während selbst die größte aller ausländischen Barden, die Bank von England, zur Aufrechterhaltung des heimischen Wirtschaftslebens Gold aus den Kolonien, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Frankreich, aus Rußland, kurz aus aller Herren Länder zusammen-scharren mußte, hat das deutsche Volk aus eigener Kraft von Woche zu Woche den Goldschatz unserer Reichsbank fort und fort gesteigert.

Als sich die Grenzen der deutschen Lande schlossen, öffneten sich die Herzen und mit ihnen die Geldbeutel der deutschen Bevölkerung. Die Vaterlandsliebe ward zum Schlüssel, der auch die sorgsamst verwahrten Truben aufsprangen ließ. Ein jeder, der sein Gold der Reichsbank zum Umwechseln brachte, trug nicht nur völlig gleichwertige Reichsbanknoten in der Brieftasche heim, sondern dazu auch noch das stolze Gefühl im Herzen: „Die goldene Wehr des Vaterlandes, sie ist auch mein Werk.“ Niemand sollte denken: Was kann Dein Goldstück helfen? Nur dadurch, daß Goldstück zu Goldstück kam, vermochte sich die Goldbede der Reichsbank machtvoll und immer machtvoller zu dehnen. 2 Milliarden Mark Gold in den Kellern der Reichsbank: Das einzelne Goldstück hat dies getan!

Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau sage sich: „Hätte ich eine Waffe, sei es ein Schwert, sei es ein Gewehr oder dergleichen und das Vaterland bedürfte dieser Waffe, vergütete mir obendrein noch den vollen Wert, ich würde die Waffe in Verblendung heimlich verstecken, sie also dem Vaterlande zu seinem Schutze verweigern, dann wäre ich nicht wert, ein Deutscher zu sein.“ Im wirtschaftlichen Kampfe ist Gold Schwert und Schild zugleich, darnach handle ein jeder!

Mehr als 5 Milliarden Mark Gold sind zu deutschen Münzen ausgeprägt worden. Ungeheuer groß ist daher die Summe gemünzten Goldes, die in der Jetztzeit noch über-

flüssigerweise von Hand zu Hand läuft und unnütz im Kasten ruht. Ihr alle, liebe Leser und Leserinnen, müßt es als einen wichtigen Dienst fürs bedrohte Vaterland betrachten, mitzuhelfen, daß sich die deutsche wirtschaftliche Rüstung immer mächtiger gestaltet. Darum: Zur Reichsbank mit dem Golde! Man gebe dem Vaterlande, was des Vaterlandes ist! Die große Zeit duldet kein kleinlich denkendes Geschlecht! Sämtliche Postanstalten im Deutschen Reich sind verpflichtet, Goldmünzen in Papiergeld umzuwechseln und an die Reichsbank abzuliefern.

Keine weitere Auskunft über deutsche Kriegs- gefangene in Rußland durch das dänische Komitee.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem dänischen Komitee des Roten Kreuzes in Kopenhagen ist aus Petersburg die Nachricht zugegangen, daß ihm keine weitere Auskunft über deutsche Kriegsgefangene erteilt werden könne, da die offiziellen russischen Gefangenenslisten dem Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin direkt übermittelt würden. Auch hat die russische Regierung die Auszahlung von Geldern an Kriegsgefangene allgemein unter sagt. Das Kopenhagener Komitee kann sich daher nur mit der Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Kriegsgefangenen (soweit ihr Aufenthalt bekannt ist) und ihren Angehörigen in Deutschland befassen.

Errichtung eines Bekleidungsbeschaffungsamtes

Laut Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 7. d. Mts. ist in Berlin, Rudolfsplatz 132 für die Dauer des Krieges ein Bekleidungsbeschaffungsamt errichtet worden, das den vom 1. Februar 1915 ab eintretenden Bedarf an nachstehend aufgeführten Gegenständen deckt:

1. Tuchen, 2. Leinen- und Baumwollstoffen, 3. Helmen, 4. Schals, 5. Tücheln, 6. Tornistern, 7. Trageriemern, 8. Patronentaschen, 9. Bistolentaschen, 10. Leibriemen, 11. Säbelschnallen, 12. Überhalskloppeln, 13. Mantel- und Rockgeschürriemen, 14. Karabinerhaken, 15. Feldflaschen, 16. Vabesflaschen, 17. Trintbechern, 18. Kochgeschirren, 19. Tassen, 20. Zangen, 21. Portepaß, 22. Trifot- und Körperhemden, 23. Trifotunterhosen, 24. Vorbeuteln, 25. Zeltanschlüssen (mit Zubehör), 26. Zeltzubehörbeuteln, 27. Signalfarben, 28. Zeltbeuteln, 29. Zeltbeuteln, 30. Zeltbeuteln, 31. Zeltbeuteln, 32. Zeltbeuteln, 33. Zeltbeuteln, 34. Zeltbeuteln, 35. Zeltbeuteln, 36. Zeltbeuteln, 37. Zeltbeuteln, 38. Zeltbeuteln, 39. Zeltbeuteln, 40. Zeltbeuteln, 41. Zeltbeuteln, 42. Zeltbeuteln, 43. Zeltbeuteln, 44. Zeltbeuteln, 45. Zeltbeuteln, 46. Zeltbeuteln, 47. Zeltbeuteln, 48. Zeltbeuteln, 49. Zeltbeuteln, 50. Zeltbeuteln, 51. Zeltbeuteln, 52. Zeltbeuteln, 53. Zeltbeuteln, 54. Zeltbeuteln, 55. Zeltbeuteln, 56. Zeltbeuteln, 57. Zeltbeuteln, 58. Zeltbeuteln, 59. Zeltbeuteln, 60. Zeltbeuteln, 61. Zeltbeuteln, 62. Zeltbeuteln, 63. Zeltbeuteln, 64. Zeltbeuteln, 65. Zeltbeuteln, 66. Zeltbeuteln, 67. Zeltbeuteln, 68. Zeltbeuteln, 69. Zeltbeuteln, 70. Zeltbeuteln, 71. Zeltbeuteln, 72. Zeltbeuteln, 73. Zeltbeuteln, 74. Zeltbeuteln, 75. Zeltbeuteln, 76. Zeltbeuteln, 77. Zeltbeuteln, 78. Zeltbeuteln, 79. Zeltbeuteln, 80. Zeltbeuteln, 81. Zeltbeuteln, 82. Zeltbeuteln, 83. Zeltbeuteln, 84. Zeltbeuteln, 85. Zeltbeuteln, 86. Zeltbeuteln, 87. Zeltbeuteln, 88. Zeltbeuteln, 89. Zeltbeuteln, 90. Zeltbeuteln, 91. Zeltbeuteln, 92. Zeltbeuteln, 93. Zeltbeuteln, 94. Zeltbeuteln, 95. Zeltbeuteln, 96. Zeltbeuteln, 97. Zeltbeuteln, 98. Zeltbeuteln, 99. Zeltbeuteln, 100. Zeltbeuteln, 101. Zeltbeuteln, 102. Zeltbeuteln, 103. Zeltbeuteln, 104. Zeltbeuteln, 105. Zeltbeuteln, 106. Zeltbeuteln, 107. Zeltbeuteln, 108. Zeltbeuteln, 109. Zeltbeuteln, 110. Zeltbeuteln, 111. Zeltbeuteln, 112. Zeltbeuteln, 113. Zeltbeuteln, 114. Zeltbeuteln, 115. Zeltbeuteln, 116. Zeltbeuteln, 117. Zeltbeuteln, 118. Zeltbeuteln, 119. Zeltbeuteln, 120. Zeltbeuteln, 121. Zeltbeuteln, 122. Zeltbeuteln, 123. Zeltbeuteln, 124. Zeltbeuteln, 125. Zeltbeuteln, 126. Zeltbeuteln, 127. Zeltbeuteln, 128. Zeltbeuteln, 129. Zeltbeuteln, 130. Zeltbeuteln, 131. Zeltbeuteln, 132. Zeltbeuteln, 133. Zeltbeuteln, 134. Zeltbeuteln, 135. Zeltbeuteln, 136. Zeltbeuteln, 137. Zeltbeuteln, 138. Zeltbeuteln, 139. Zeltbeuteln, 140. Zeltbeuteln, 141. Zeltbeuteln, 142. Zeltbeuteln, 143. Zeltbeuteln, 144. Zeltbeuteln, 145. Zeltbeuteln, 146. Zeltbeuteln, 147. Zeltbeuteln, 148. Zeltbeuteln, 149. Zeltbeuteln, 150. Zeltbeuteln, 151. Zeltbeuteln, 152. Zeltbeuteln, 153. Zeltbeuteln, 154. Zeltbeuteln, 155. Zeltbeuteln, 156. Zeltbeuteln, 157. Zeltbeuteln, 158. Zeltbeuteln, 159. Zeltbeuteln, 160. Zeltbeuteln, 161. Zeltbeuteln, 162. Zeltbeuteln, 163. Zeltbeuteln, 164. Zeltbeuteln, 165. Zeltbeuteln, 166. Zeltbeuteln, 167. Zeltbeuteln, 168. Zeltbeuteln, 169. Zeltbeuteln, 170. Zeltbeuteln, 171. Zeltbeuteln, 172. Zeltbeuteln, 173. Zeltbeuteln, 174. Zeltbeuteln, 175. Zeltbeuteln, 176. Zeltbeuteln, 177. Zeltbeuteln, 178. Zeltbeuteln, 179. Zeltbeuteln, 180. Zeltbeuteln, 181. Zeltbeuteln, 182. Zeltbeuteln, 183. Zeltbeuteln, 184. Zeltbeuteln, 185. Zeltbeuteln, 186. Zeltbeuteln, 187. Zeltbeuteln, 188. Zeltbeuteln, 189. Zeltbeuteln, 190. Zeltbeuteln, 191. Zeltbeuteln, 192. Zeltbeuteln, 193. Zeltbeuteln, 194. Zeltbeuteln, 195. Zeltbeuteln, 196. Zeltbeuteln, 197. Zeltbeuteln, 198. Zeltbeuteln, 199. Zeltbeuteln, 200. Zeltbeuteln, 201. Zeltbeuteln, 202. Zeltbeuteln, 203. Zeltbeuteln, 204. Zeltbeuteln, 205. Zeltbeuteln, 206. Zeltbeuteln, 207. Zeltbeuteln, 208. Zeltbeuteln, 209. Zeltbeuteln, 210. Zeltbeuteln, 211. Zeltbeuteln, 212. Zeltbeuteln, 213. Zeltbeuteln, 214. Zeltbeuteln, 215. Zeltbeuteln, 216. Zeltbeuteln, 217. Zeltbeuteln, 218. Zeltbeuteln, 219. Zeltbeuteln, 220. Zeltbeuteln, 221. Zeltbeuteln, 222. Zeltbeuteln, 223. Zeltbeuteln, 224. Zeltbeuteln, 225. Zeltbeuteln, 226. Zeltbeuteln, 227. Zeltbeuteln, 228. Zeltbeuteln, 229. Zeltbeuteln, 230. Zeltbeuteln, 231. Zeltbeuteln, 232. Zeltbeuteln, 233. Zeltbeuteln, 234. Zeltbeuteln, 235. Zeltbeuteln, 236. Zeltbeuteln, 237. Zeltbeuteln, 238. Zeltbeuteln, 239. Zeltbeuteln, 240. Zeltbeuteln, 241. Zeltbeuteln, 242. Zeltbeuteln, 243. Zeltbeuteln, 244. Zeltbeuteln, 245. Zeltbeuteln, 246. Zeltbeuteln, 247. Zeltbeuteln, 248. Zeltbeuteln, 249. Zeltbeuteln, 250. Zeltbeuteln, 251. Zeltbeuteln, 252. Zeltbeuteln, 253. Zeltbeuteln, 254. Zeltbeuteln, 255. Zeltbeuteln, 256. Zeltbeuteln, 257. Zeltbeuteln, 258. Zeltbeuteln, 259. Zeltbeuteln, 260. Zeltbeuteln, 261. Zeltbeuteln, 262. Zeltbeuteln, 263. Zeltbeuteln, 264. Zeltbeuteln, 265. Zeltbeuteln, 266. Zeltbeuteln, 267. Zeltbeuteln, 268. Zeltbeuteln, 269. Zeltbeuteln, 270. Zeltbeuteln, 271. Zeltbeuteln, 272. Zeltbeuteln, 273. Zeltbeuteln, 274. Zeltbeuteln, 275. Zeltbeuteln, 276. Zeltbeuteln, 277. Zeltbeuteln, 278. Zeltbeuteln, 279. Zeltbeuteln, 280. Zeltbeuteln, 281. Zeltbeuteln, 282. Zeltbeuteln, 283. Zeltbeuteln, 284. Zeltbeuteln, 285. Zeltbeuteln, 286. Zeltbeuteln, 287. Zeltbeuteln, 288. Zeltbeuteln, 289. Zeltbeuteln, 290. Zeltbeuteln, 291. Zeltbeuteln, 292. Zeltbeuteln, 293. Zeltbeuteln, 294. Zeltbeuteln, 295. Zeltbeuteln, 296. Zeltbeuteln, 297. Zeltbeuteln, 298. Zeltbeuteln, 299. Zeltbeuteln, 300. Zeltbeuteln, 301. Zeltbeuteln, 302. Zeltbeuteln, 303. Zeltbeuteln, 304. Zeltbeuteln, 305. Zeltbeuteln, 306. Zeltbeuteln, 307. Zeltbeuteln, 308. Zeltbeuteln, 309. Zeltbeuteln, 310. Zeltbeuteln, 311. Zeltbeuteln, 312. Zeltbeuteln, 313. Zeltbeuteln, 314. Zeltbeuteln, 315. Zeltbeuteln, 316. Zeltbeuteln, 317. Zeltbeuteln, 318. Zeltbeuteln, 319. Zeltbeuteln, 320. Zeltbeuteln, 321. Zeltbeuteln, 322. Zeltbeuteln, 323. Zeltbeuteln, 324. Zeltbeuteln, 325. Zeltbeuteln, 326. Zeltbeuteln, 327. Zeltbeuteln, 328. Zeltbeuteln, 329. Zeltbeuteln, 330. Zeltbeuteln, 331. Zeltbeuteln, 332. Zeltbeuteln, 333. Zeltbeuteln, 334. Zeltbeuteln, 335. Zeltbeuteln, 336. Zeltbeuteln, 337. Zeltbeuteln, 338. Zeltbeuteln, 339. Zeltbeuteln, 340. Zeltbeuteln, 341. Zeltbeuteln, 342. Zeltbeuteln, 343. Zeltbeuteln, 344. Zeltbeuteln, 345. Zeltbeuteln, 346. Zeltbeuteln, 347. Zeltbeuteln, 348. Zeltbeuteln, 349. Zeltbeuteln, 350. Zeltbeuteln, 351. Zeltbeuteln, 352. Zeltbeuteln, 353. Zeltbeuteln, 354. Zeltbeuteln, 355. Zeltbeuteln, 356. Zeltbeuteln, 357. Zeltbeuteln, 358. Zeltbeuteln, 359. Zeltbeuteln, 360. Zeltbeuteln, 361. Zeltbeuteln, 362. Zeltbeuteln, 363. Zeltbeuteln, 364. Zeltbeuteln, 365. Zeltbeuteln, 366. Zeltbeuteln, 367. Zeltbeuteln, 368. Zeltbeuteln, 369. Zeltbeuteln, 370. Zeltbeuteln, 371. Zeltbeuteln, 372. Zeltbeuteln, 373. Zeltbeuteln, 374. Zeltbeuteln, 375. Zeltbeuteln, 376. Zeltbeuteln, 377. Zeltbeuteln, 378. Zeltbeuteln, 379. Zeltbeuteln, 380. Zeltbeuteln, 381. Zeltbeuteln, 382. Zeltbeuteln, 383. Zeltbeuteln, 384. Zeltbeuteln, 385. Zeltbeuteln, 386. Zeltbeuteln, 387. Zeltbeuteln, 388. Zeltbeuteln, 389. Zeltbeuteln, 390. Zeltbeuteln, 391. Zeltbeuteln, 392. Zeltbeuteln, 393. Zeltbeuteln, 394. Zeltbeuteln, 395. Zeltbeuteln, 396. Zeltbeuteln, 397. Zeltbeuteln, 398. Zeltbeuteln, 399. Zeltbeuteln, 400. Zeltbeuteln, 401. Zeltbeuteln, 402. Zeltbeuteln, 403. Zeltbeuteln, 404. Zeltbeuteln, 405. Zeltbeuteln, 406. Zeltbeuteln, 407. Zeltbeuteln, 408. Zeltbeuteln, 409. Zeltbeuteln, 410. Zeltbeuteln, 411. Zeltbeuteln, 412. Zeltbeuteln, 413. Zeltbeuteln, 414. Zeltbeuteln, 415. Zeltbeuteln, 416. Zeltbeuteln, 417. Zeltbeuteln, 418. Zeltbeuteln, 419. Zeltbeuteln, 420. Zeltbeuteln, 421. Zeltbeuteln, 422. Zeltbeuteln, 423. Zeltbeuteln, 424. Zeltbeuteln, 425. Zeltbeuteln, 426. Zeltbeuteln, 427. Zeltbeuteln, 428. Zeltbeuteln, 429. Zeltbeuteln, 430. Zeltbeuteln, 431. Zeltbeuteln, 432. Zeltbeuteln, 433. Zeltbeuteln, 434. Zeltbeuteln, 435. Zeltbeuteln, 436. Zeltbeuteln, 437. Zeltbeuteln, 438. Zeltbeuteln, 439. Zeltbeuteln, 440. Zeltbeuteln, 441. Zeltbeuteln, 442. Zeltbeuteln, 443. Zeltbeuteln, 444. Zeltbeuteln, 445. Zeltbeuteln, 446. Zeltbeuteln, 447. Zeltbeuteln, 448. Zeltbeuteln, 449. Zeltbeuteln, 450. Zeltbeuteln, 451. Zeltbeuteln, 452. Zeltbeuteln, 453. Zeltbeuteln, 454. Zeltbeuteln, 455. Zeltbeuteln, 456. Zeltbeuteln, 457. Zeltbeuteln, 458. Zeltbeuteln, 459. Zeltbeuteln, 460. Zeltbeuteln, 461. Zeltbeuteln, 462. Zeltbeuteln, 463. Zeltbeuteln, 464. Zeltbeuteln, 465. Zeltbeuteln, 466. Zeltbeuteln, 467. Zeltbeuteln, 468. Zeltbeuteln, 469. Zeltbeuteln, 470. Zeltbeuteln, 471. Zeltbeuteln, 472. Zeltbeuteln, 473. Zeltbeuteln, 474. Zeltbeuteln, 475. Zeltbeuteln, 476. Zeltbeuteln, 477. Zeltbeuteln, 478. Zeltbeuteln, 479. Zeltbeuteln, 480. Zeltbeuteln, 481. Zeltbeuteln, 482. Zeltbeuteln, 483. Zeltbeuteln, 484. Zeltbeuteln, 485. Zeltbeuteln, 486. Zeltbeuteln, 487. Zeltbeuteln, 488. Zeltbeuteln, 489. Zeltbeuteln, 490. Zeltbeuteln, 491. Zeltbeuteln, 492. Zeltbeuteln, 493. Zeltbeuteln, 494. Zeltbeuteln, 495. Zeltbeuteln, 496. Zeltbeuteln, 497. Zeltbeuteln, 498. Zeltbeuteln, 499. Zeltbeuteln, 500. Zeltbeuteln, 501. Zeltbeuteln, 502. Zeltbeuteln, 503. Zeltbeuteln, 504. Zeltbeuteln, 505. Zeltbeuteln, 506. Zeltbeuteln, 507. Zeltbeuteln, 508. Zeltbeuteln, 509. Zeltbeuteln, 510. Zeltbeuteln, 511. Zeltbeuteln, 512. Zeltbeuteln, 513. Zeltbeuteln, 514. Zeltbeuteln, 515. Zeltbeuteln, 516. Zeltbeuteln, 517. Zeltbeuteln, 518. Zeltbeuteln, 519. Zeltbeuteln, 520. Zeltbeuteln, 521. Zeltbeuteln, 522. Zeltbeuteln, 523. Zeltbeuteln, 524. Zeltbeuteln, 525. Zeltbeuteln, 526. Zeltbeuteln, 527. Zeltbeuteln, 528. Zeltbeuteln, 529. Zeltbeuteln, 530. Zeltbeuteln, 531. Zeltbeuteln, 532. Zeltbeuteln, 533. Zeltbeuteln, 534. Zeltbeuteln, 535. Zeltbeuteln, 536. Zeltbeuteln, 537. Zeltbeuteln, 538. Zeltbeuteln, 539. Zeltbeuteln, 540. Zeltbeuteln, 541. Zeltbeuteln, 542. Zeltbeuteln, 543. Zeltbeuteln, 544. Zeltbeuteln, 545. Zeltbeuteln, 546. Zeltbeuteln, 547. Zeltbeuteln, 548. Zeltbeuteln, 549. Zeltbeuteln, 550. Zeltbeuteln, 551. Zeltbeuteln, 552. Zeltbeuteln, 553. Zeltbeuteln, 554. Zeltbeuteln, 555. Zeltbeuteln, 556. Zeltbeuteln, 557. Zeltbeuteln, 558. Zeltbeuteln, 559. Zeltbeuteln, 560. Zeltbeuteln, 561. Zeltbeuteln, 562. Zeltbeuteln, 563. Zeltbeuteln, 564. Zeltbeuteln, 565. Zeltbeuteln, 566. Zeltbeuteln, 567. Zeltbeuteln, 568. Zeltbeuteln, 569. Zeltbeuteln, 570. Zeltbeuteln, 571. Zeltbeuteln, 572. Zeltbeuteln, 573. Zeltbeuteln, 574. Zeltbeuteln, 575. Zeltbeuteln, 576. Zeltbeuteln, 577. Zeltbeuteln, 578. Zeltbeuteln, 579. Zeltbeuteln, 580. Zeltbeuteln, 581. Zeltbeuteln, 582. Zeltbeuteln, 583. Zeltbeuteln, 584. Zeltbeuteln, 585. Zeltbeuteln, 586. Zeltbeuteln, 587. Zeltbeuteln, 588. Zeltbeuteln, 589. Zeltbeuteln, 590. Zeltbeuteln, 591. Zeltbeuteln, 592. Zeltbeuteln, 593. Zeltbeuteln, 594. Zeltbeuteln, 595. Zeltbeuteln, 596. Zeltbeuteln, 597. Zeltbeuteln, 598. Zeltbeuteln, 599. Zeltbeuteln, 600. Zeltbeuteln, 601. Zeltbeuteln, 602. Zeltbeuteln, 603. Zeltbeuteln, 604. Zeltbeuteln, 605. Zeltbeuteln, 606. Zeltbeuteln, 607. Zeltbeuteln, 608. Zeltbeuteln, 609. Zeltbeuteln, 610. Zeltbeuteln, 611. Zeltbeuteln, 612. Zeltbeuteln, 613. Zeltbeuteln, 614. Zeltbeuteln, 615. Zeltbeuteln, 616. Zeltbeuteln, 617. Zeltbeuteln, 618. Zeltbeuteln, 619. Zeltbeuteln, 620. Zeltbeuteln, 621. Zeltbeuteln, 622. Zeltbeuteln, 623. Zeltbeuteln, 624. Zeltbeuteln, 625. Zeltbeuteln, 626. Zeltbeuteln, 627.

Neues vom Tage.

Schließlich 22. März 1912. und die charakteristischen Telegraphenbetriebe, die bis einschließlich 14. Februar 1914 die Sekretärprüfung bestanden haben oder denen anderweit ein dementsprechendes Rangabzeichen beigelegt worden ist, in etatsmäßige Sekretärstellen befördert werden. Ferner wird es voraussichtlich möglich sein, zum 1. Januar 1915 als Post- oder Telegraphenassistent oder Postverwalter etatsmäßig anzustellen die Assistenten aus der Klasse der Zivilamtskandidaten, die bis einschließlich 2. Juli 1909 die Assistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweit das Dienstalter bis 3. Juli 1909 beigelegt ist, sowie die Beamten aus der Klasse der Militäranwärter, die bis einschließlich 31. Mai 1914 zu Assistenten ernannt worden sind, außerdem die zum 1. Juni 1914 zu Assistenten ernannten Beamten, die die Vorprüfung bis 23. Oktober 1912 bestanden haben.

*** Deutsche Speisefaktoren auf Bahnhöfen.** Im Bereiche der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft dürfen die Bahnhofs- wirtsch. Speisefaktoren in französischer Sprache nicht mehr auflegen. Alle Bemerkungen müssen in deutscher Sprache ausgedrückt sein.

!! Maromana-Gesell. 13. Dezember. Für das verstorbene Schulvorstandsmitglied Oleiniczat aus der Gemeinde Pila wurde vorgestern der hiesigen Stadtgemeinde ein Beerdigungsfest gegeben. — Vor einigen Tagen feierte Frau Major v. Winterfeld auf Przewodowo ihren 70. Geburtstag. Da sie stets regste Teilnahme für die kleinen Leiden und Freuden der hiesigen Stadtgemeinde zeigte, so zogen die oberen Anstalten unter Vorantritt ihrer Kapelle an dem Tage nach P., um dort zu beglückwünschen. Aus Freude über diese Aufmerksamkeit spendete Frau v. W. den Anaben einen größeren Geldbetrag, wofür sie sich einen vergnügten Nachmittag bereiten sollten. **Auf Vorschlag eines Schülers** überwiegen die Anaben den Geldbetrag dem roten Kreuz. (Bravo, Ihr Jungen!)

□ Kosten. 13. Dezember. Donnerstag nachmittag 4½ Uhr trafen auf dem hiesigen Bahnhofe die ersten verwundeten Krieger für das im hiesigen Krankenhaus Eppelentitit eingerichtete Feldlazarett ein. Sie wurden Bezirkskommandeur, Oberst Geyer, dem Bürgermeister Stüne und dem Müllermeister Wandelt empfangen und nach dem Lazarett übergeführt. Nachdem sich die braven Krieger in den schönen Räumen ansehnlicher moderner Krankenhäuser wohlfühlend eingerichtet hatten, wurden sie vom Hause mit Kaffee bewirtet, wozu ihnen von Frau Bürgermeister Stüne und ihren Töchtern Kuchen und andere Erfrischungen gereicht wurden. Dann widmete sich ihnen sogleich der erste Oberarzt der hiesigen Irren- und Idiotenanstalt, Dr. Christoph, der die ärztliche Behandlung der verwundeten Krieger übernommen hat.

*** Oberklo.** 13. Dezember. Der auf dem Magistratsbureau beschäftigte 14 Jahre alte Schreiberlehrling Hubert Buschke von hier hat, wie dem „Sam. Kreisbl.“ gemeldet wird, die von der Stadtgemeinde ausgegebenen Gutscheine im Nennwert von 50 Pfennigen gefälscht und in den Verkehr gebracht. Beim Umtausch der Scheine in der Kassenkassette wurde der Schwindel entdeckt. Die bei Buschke vorgenommene Leibesvisitation förderte noch 16 fälschliche Scheine zutage. Buschke wurde verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht und von dort nach dem Gerichtsgefängnis nach Samter übergeführt.

*** Meieritz.** 11. Dezember. Unsere Reichsbanknebenstelle ist als auf weiteres geschlossen worden, weil der bisherige Bankvorstand Pastor extrakt ist, schwerlich wieder eintreten wird und es an Vertretern fehlt. Die Schritte einer Deputation in Posen waren ohne Erfolg. Aber der Präsident des Reichsbankdirektoriums in Berlin, Erzengel Gavenstein — ein Kind unserer Stadt — hat dem Magistrat mitgeteilt, daß die Nebenstelle sogleich wieder tätig sein kann, wenn eine zur Verwaltung fähige, hier in Meieritz ansässige, kausionsbereite, zuverlässige Persönlichkeit nachgewiesen wird.

*** Rissa i. P.** 11. Dezember. Sein 50jähriges Meisterjubiläum beging gestern der Bezirkschornsteinsgermeister Otto Rebold. Ihm wurden aus diesem Anlaß mehrere Ehrungen zuteil. Der Zentral-Innungsverband der Chornsteinsgermeister Deutschlands in Berlin ernannte ihn zum Ehrenmeister, die Handwerkskammer Posen überreichte ihm ein Gedächtnisblatt, und die Chornsteinsgermeistersinnung für Posen ernannte ihn zum Ehrenmitgliede. Auch von anderer Seite wurden dem Jubilar viele Glückwünsche zuteil.

*** Breslau.** 10. Dezember. Die Stadtverordneten beschloffen die Errichtung eines Breslauer Miteinigungsamtes im Anschluß an den Nationalen Brandendienst. Es ist zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten bei kleineren Wohnungen und Geschäftsläden bestimmt und übernimmt nötigenfalls die Zahlung von 25 Prozent als Beihilfe zur Miete, wenn der Hausbesitzer den gleichen Betrag nachläßt.

*** Kottbus.** 11. Dezember. Der Flecktyphus ist im Kriegsgefangenenlager ausgebrochen, die Erkrankungsfälle nehmen aber einen ungewöhnlich günstigen Verlauf. Leute, die mit hohem Fieber in die Behandlung traten, waren schon nach wenigen Tagen entfiebert und zeigten auch große Erleichterung. Generalarzt Dr. Strider, der selbst an der Krankheit gelitten und eine große Epidemie in Rumänien beobachtet hat, erklärte bei seinem Besuche am 4. d. Mts., die hiesigen Erkrankungsfälle gehörten zu den leichtesten, die er je gesehen hätte.

K. Briefen i. Westpr. 13. Dezember. Der Studieninspektor am Predigerseminar in Wittenburg, Pastor Krikat, ist als Offiziersstellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 61 den Selbstentgeister. — Der hiesige Vorshubverein feierte vorgestern sein 50jähriges Bestehen. Sein Gesamtumsatz beträgt jetzt jährlich über 30 Millionen Mark. Der Verein zählt 746 Mitglieder.

*** Neustadt i. Westpr.** 9. Dezember. Die Beisung des auf einem Patrouillenritt im Osten gefallenen Leutnants im Leibhussaren-Regiment Nr. 1 Grafen Archibald von Kehlerling fand gestern auf Schloß Neustadt statt. Nach einer auf Wunsch der gräflichen Familie im engsten Familienkreise abgehaltenen Trauerandacht, an der Landeshaupmann Fehr, Senft v. Bilsch, Regierungspräsident Foerster und Landrat Wandtke teilnahmen, wurde der Sarg, der unter einer fülle herrlicher Blumenpenden, darunter einer äußerst kostbaren, vom Kronprinzenpaar gewidmeten verschwand, unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung nach der Familiengruft übergeführt. Eine Erbschaft von 100 000 Mark wurde dem Leutnant zufließen, der im März des Jahres entschlafen. Selben die letzten militärischen Ehren.

*** Zusterburg.** 13. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Wahl des ersten Bürgermeisters einstweilen auszuheben. Für Justizrat Burdard, der fast 25 Jahre dem Magistrat angehört hat, wurde Rechtsanwält Kranke zum Stadtrat gewählt. Stadtrat Burdard wurde das Präsidat „Stadthalter“ verliehen. Stadtrat Rehter, dessen Amtsdauer im Februar 1915 abläuft, wurde wiedergewählt. Für den verstorbenen Stadtrat Roje soll im Januar eine neue Wahl stattfinden.

*** Tapan.** 13. Dezember. Die Frau Dr. Reimer aus Tapan, die bekanntlich bei einer Division als Chauffeur den Feldzug mitgemacht, ist in Anerkennung ihrer tapferen Taten das **Eiserne Kreuz** verliehen worden. Die Heldin ist in Berlin der Kronprinzessin und dem Kaiser bei dessen Aufenthalt in Ostpreußen vorgestellt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Gleiwitz. 13. Dezember. Wegen Gotteslästerung, Beschimpfung der katholischen Religion und kirchlicher Einrichtungen wurde der Rechtsagent und Privatdetektiv Stanislaus Biernacki aus Pabze zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Leitung: G. Gischel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handels-: Karl Beck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeier für den Anzeigenteil: G. Schrün.

§ Unfall eines Lazarettzuges. Die königliche Eisenbahndirektion München teilt mit: Am 11. Dezember abends ist ein von Saarbrücken kommender und nach Karlsruhe bestimmter, mit 260 Verwundeten besetzter Lazarettzug in der Station Rohrbach bei St. Ingbert in der Pfalz auf dem dritten Gleis stehenden Güterzug 2838 aufgefahren. Beide Lokomotiven des Lazarettzuges sowie ein hinter der Lokomotive laufender Heizwagen und zwei Wagen am hinteren Ende des Lazarettzuges sind dabei entgleist. Vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer der Vorpannlokomotive des Lazarettzuges wurde leicht verletzt. Sonst sind keine Verletzungen eingetreten. Die Ursache ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Insassen des Lazarettzuges wurden in einen später eingetroffenen, leer zum Kriegsschauplatz fahrenden Lazarettzug umquartiert und sodann auf Lazarett der Strecke Rohrbach—Homburg—Neustadt verteilt.

§ Explosion in einer französischen Feuerwerksfabrik. Der Pariser „Matin“ meldet: In Bourges hat in den Werkstätten der Feuerwerksfabrik eine Explosion stattgefunden, bei der es mehrere Schwerverletzte gegeben hat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenverkehr im Kriege.

Die Frage, wann die deutschen Börsen wieder eröffnet werden können, ist noch immer ungeklärt. Der Börsenvorstand der Berliner Börse ist gegenwärtig mit der Sichtung des Materials der ausgedehnten Fragebogen beschäftigt, die von allen Interessenten beantwortet zu sein scheinen. Da die Angaben ohne Namensnennung erfolgt sind, so wird die Börsenkommission zwar den Umfang der Engagements erfahren, nicht aber aus den Fragebogen erkennen, welche Engagements notleidend sind und weiter gestützt werden müssen. Das aber ist der ausschlaggebende Faktor für die Verantwortung der Frage, in welchem Umfange man eine Wiedereröffnung der Börse in Aussicht nehmen kann. Es dürfte daher wohl das zweckmäßigste sein, wenn man eine Reihe von Lokalpapiere, in welchen eine Betätigung des Auslandes ausgeschlossen ist, für den Verkehr freigibt und diese Liste nach Bedarf allmählich erweitert. Es wird unschwer festzustellen sein, für welche Papiere ein Handelsbedürfnis im Publikum besteht. Daß ein großes Handelsbedürfnis vorhanden ist, lassen die Umfänge, die dauernd unter der Hand stattfinden, zweifellos erkennen.

Das erfreulichste Moment in dieser Hinsicht war die große Nachfrage für die 3prozentige Reichsanleihe, die in vergangener Woche um ¼ Prozent anstieg und damit bereits um 3 Prozent über den niedrigen Stand hinausgegangen ist. Auch in 4prozentigen Schatzanweisungen und in den Anleihen der Bundesstaaten, sowie in österreichischen Renten zeigte sich Kaufkraft zum Teil für Schweizer Rechnung. Von Industriepapieren waren besonders die Werte des Siemens-Schuckert-Konzerns und der A. G. E. G. beachtet, auf die Bestrebungen hin, die Provinz Ostpreußen mit Unterstutzung der Regierung in weitgehendem Umfange zu elektrifizieren. Ferner waren die Waffenfabriken, die Aktien des Pulverwerks und des Schweizer Bergwerksvereins, sowie Phönix, Elberfelder Farben, die Aktien einer Anzahl Braunkohlenwerke, Erdölaktien und Daimler-Motorenfabrik gefragt.

Am Geldmarkt setzte sich die Erleichterung weiter fort. Tägliches Geld war bereits zu 3½ Prozent erhältlich und Privatdiskonten wurden im Verkehr von Bureau zu Bureau bis zu 5 Prozent herunter gehandelt. Mit besonderer Genugung kann festgestellt werden, daß am Valutenmarkt sich eine Aufwärtsbewegung eingestellt hat, die in den letzten Tagen rasche Fortschritte machte. Nur österreichische und Rubelnoten hielten sich auf dem bisherigen Stande. Der starke Rückgang der New Yorker Rubeltransfers ist auf umfangreiche Verkäufe von amerikanischen Eisenbahnaktien für europäische Rechnung an der New Yorker Börse zurückzuführen. Vielleicht haben in letzter Zeit auch einige Verkäufe für deutsche Rechnung stattgefunden. Bei dem starken Rückgang der nordischen Valuten, insbesondere der holländischen Noten, wirkte mit, daß die Reichsbank mäßige Beträge ihres Goldbestandes zur Regulierung der Valutenkurse hergegeben hat. Es spricht aber bei der Entwicklung ferner mit, daß wir jetzt nicht mehr den großen Einjahrsbedarf wie in den ersten Kriegsmontaten hatten, nachdem wir uns mit Vorräten von Rohmaterial auf lange Zeit hinaus versorgt haben, während wir andererseits Eigenprodukte, wie Zucker, Rohle und auch eine Anzahl von Fertigfabrikaten nach den neutralen Ländern auszuführen versuchen. Auch Anschaffungen von deutscher Valuta für den nächsten Reputermin im Auslande haben zum Kursrückgang beigetragen. Leider haben wir inzwischen unsere Einfuhren im Auslande durch die Valutensteigerung wesentlich teurer bezahlen müssen. Aber diese Entwicklung war bei den gestörten Auslandsbeziehungen nicht zu vermeiden, wenn die Reichsbank den Goldbestand schützen wollte. Sie wird sicher ihre guten Gründe dafür gehabt haben, wenn sie bisher kein Gold abgab, da die Stärkung der Goldbasis der Reichsbank auch uns überaus wertvolle Dienste für unser gesamtes Wirtschaftsleben leistet.

Der Abbruch der Kruppwerke.

Die am Sonnabend in Essen abgehaltene Hauptversammlung der Fried. Krupp A.-G., Essen-Kuhr, genehmigte den Abbruch für das Geschäftsjahr 1913/14. Die Dividende wurde auf 12 Prozent (14 Prozent im Vorjahre) festgelegt. Der geschätzte Rücklage fließen 1 695 211 M. zu (im Vorjahre 1 831 753 M.). Die Sonderrücklage wird um 2 Millionen Mark vergrößert (wie im Vorjahre). Es wurden überwiesen: Der Arbeiter-Pensionskasse 1 Million Mark (im Vorjahre den Pensions- und Unterstützungskassen 2 Millionen Mark) und dem Arbeiterurlaubsfonds 2 Millionen Mark (im Vorjahre 2 Millionen Mark). Für Kriegsbeihilfen und dergleichen wurden 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Auf neue Rechnung wurden nach Abzug der Vergütung des Aufsichtsrats 9 435 347 Mark (im Vorjahre 6 926 334 M.) vorgetragen.

Ferner beschloß die Hauptversammlung gemäß dem schon am 17. November bekannt gegebenen Antrag des Aufsichtsrats und Direktoriums die Erhöhung des Aktienkapitals um nominal 70 Millionen Mark, also von 180 Millionen Mark auf nominal 250 Millionen Mark. Von dem neuen Aktienkapital gelangt zunächst ein Teilbetrag von 35 Millionen Mark zum 31. Dezember 1914 zur Einzahlung. Wie früher wird auch dieser neue Aktienkapitalbetrag von der Familie übernommen werden.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1913/14 setzt sich wie folgt zusammen: Der Betriebsüberschuss der sämtlichen Werke stellt sich auf 54 004 571 M. (i. V. 49 825 718 M.). Dazu treten: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre 6 926 334 M. (6 503 017 M.). Zinsen, nach Abzug der Ausgaben für die Verzinsung der Anleihen, Guthaben usw. 2 283 668 M. (3 886 200 M.), verschiedene Einnahmen 2 051 550 M. (1 688 235 M.), was zusammen 65 266 123 M. (61 903 170 M.) gibt. Hiervon gehen ab für: Steuern 9 858 249 M. (5 646 276 M.), Angestellten- und Arbeiterversicherung 5 708 984 M. (5 159 942 M.), Wohlfahrtsausgaben 8 873 331 M. (7 918 865 M.); zusammen 24 435 564 M. (18 765 083 M.). Hiernach ergab sich für die Weidhufhaltung der Hauptversammlung ein verfügbarer Betrag von 40 830 558 M. (43 138 087 M.).

Magerviehhof-Bricht.

Berlin. 11. Dezember. (Amtlicher Marktbericht vom Magervieh- hof in Friedrichsfelde.) Rindvieh: 2349 Stück. Mischvieh: 268 Stück. Kälber: 1166 Stück. Milchvieh: 47 Stück. Zugochsen: 90 Stück. Bullen: 1046 Stück. Jungvieh: 355 Stück. Pferde: 9 Stück. Schafe: — Es wurden gezahlt für: A. Milch-

fähe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alt. Prima- kühe I. Qualität 450—520 M., II. Qualität 380—450 M., III. Qualität 330—380 Mark; IV. Qualität 240—330 Mark. Ausgesuchte Kühe über Notiz. — B. Tragende Färsen: I. Qualität — Mark, II. Qualität — Mark. Ausgesuchte Färsen über Notiz. — C. Zugochsen: Gelbes Frankenvieh, Scheinelder: pro Zentner Lebendgewicht: I. Qualität — Mark, II. Qualität — Mark, Fingauer I. Qualität — Mark, II. Qualität — Mark; Süddeutsches Schachvieh, Stimmthalder, Bayreuther, I. Qualität — Mark, II. — Mark. — D. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen: I. Qualität 33—36 M., II. Qual. 28—32 Mark. Ausgesuchte Färsen über Notiz. — E. Bullen zur Zucht: — Mark. — Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; gute frischmilchende Kühe und Jungvieh gefragt.

Berlin. 12. Dezember. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von G. u. St. Schulze u. Sohn in Butter-Großh., C. 2, Fischerstr. 26/27.) Butter: Trotz der am Mittwoch erfolgten Ermäßigung um 5 Mark ist die Stimmung flau geblieben. Der Absatz ist recht schwach und es zeigt sich immer mehr, daß der Verbrauch bei den so schnell gestiegenen und außergewöhnlich hohen Preisen zurückgeht. Von auswärtis trafen auch nur wenig Aufträge ein. In Hamburg gingen bei ruhigem Markt die Preise um 3 Mark zurück, dagegen erhöhte Kopenhagen die Notierung um 5 Kronen. Schmalz: Da größere Sendungen von Amerika noch nicht eingetroffen sind und die Nachfrage sehr stark ist, stiegen Preise abermals.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Sachverständigen gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 162—165 Mark, do. IIa 155—160 Mark, do. IIIa 148—155 Mark, do. abfallende 145 Mark. — Tendenz: ruhig. Privatnotierung für Schmalz: Schmalz Prima Westfalen 102—103 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 104,00 M., Schmalz reines in Amerika raffiniert 107 M., Berliner Bratenfischmalz 105—108 M., Runkelspeisejeit in Amerika raffiniert — M., Runkelspeisejeit in Deutschland raffiniert 63,00 M. Tendenz: fest.

Breslau. 12. Dezember. Bericht von E. Manas e Breslau 13. Kaiser-Wilhelm-Strasse 21. Die Zufuhr war schwach und die Stimmung bei unbedingten Notierungen fest.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 24,70 bis 25,20 Mark Roggen, beh. 20,70—21,20 M., Gerste, fest, über 68 No. Heftolitergew., 22,50—23,70 M., bis 68 No. Heftoliterg., 19,20—19,70 Mark. Hafer fest, 19,90—20,40 Mark. Mais, ruhiger, 15,00 bis 16,00—17,00 M., Erbsen ruhiger, Viktoriaerbsen ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00, Kichererbsen ruhiger, ohne Notierung. — M., Futtererbsen ruhiger, ohne Notierung. — Mark Speisebohnen fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. Pferdebohnen fest, 18,00—19,00—20,00 Mark. Lupinen fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark. Widen, 14,00—15,00—16,00 Mark. Beluschten ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark. Schlaglein ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark. Winterraps, fest, — bis — Mark. Rottklee ruhig 65,00—85,00—100,00 M., Weißklee ruhig 65,00—85,00 bis 10,00 Mark. Schwedischklee fest, 30,00—40,00—50,00 Mark. Leidekreier 65,00—80,00—97,00 M., Tannenklee fest, 60,00—70,00 bis 90,00 Mark. Timothee fest, 30,00—40,00—50,00 M., Infarnaklee nom., — bis — M., Gelbklee ruhig, 30,00—40,00—55,00 Mark. Serradella neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl ruhig für 100 Kilogramm inkl. Sack. Brutto. Weizen fein ruhig 38,00—38,50 Mark. Roggen fein ruhig 35,00—35,50 Mark. Hausbuden ruhig 34,50—35,00 Mark. Roggenfuttermehl fest, nominell. — Mark. Weizenklee fest, nominell. — Mark. Sen für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. Roggenstroh lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 31,50—32,00 M. Kartoffelmehl steigend 32,00—32,50 M. Maisklempel, — Mark. geringere, ohne Umsatz.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm: Weizen 24,70—25,20 Mark Hafer 19,90—20,40 Mark Roggen 20,70—21,20 Mark Viktoriaerbsen 48,00—52,07 Mark Gerste 68 No. Stg. 22,50—23,50 Mark Erbsen — bis 68 No. Stg. 19,20—19,70 Mark Futtererbsen — Mark Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. Für 100 Kilogramm: feine mittlere ordinäre Ware Meesaat rote 98,00 86,00 74,00 weisse 105,00 85,00 65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark.

Berlin. 14. Dezember. Wetter: bedeckt, kühl. **Neuport.** 13. Dezember. Weizen für Dezember 125,00 für Mai 130,00.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Auktion von Pferden.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen verkauft in öffentlicher Auktion (9557)

mehrere hundert junge Pferde,

einjährige, zweijährige und dreijährige an folgenden Terminen:

Montag, den 14. Dezember, vorm. 10 Uhr, Weidendam 28/30, an diesem Tage kommen außerdem ca. 50 Mutterstuten zur Versteigerung.

Dienstag, den 15. Dezember, vorm. 10 Uhr in den Phönixwerken, Marammehof.

Mittwoch, den 16. Dezember, vorm. 10 Uhr, Holsheimer Damm 11.

Donnerstag, den 17. Dezember, vorm. 10 Uhr, Holsheimer Damm 11.

Die Pferde können am Tage vor der betreffenden Auktion von 1 bis 3 Uhr nachmittags gemustert werden. Die in den Phönixwerken zur Auktion kommenden Pferde stehen teilweise auf dem Gut Marammehof.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Posen Neue Str. 1, hochp.

== Anfertigung vornehmster ==

Herren- und Damen-Moden

Feldgraue Uniformen

Schnellste Anfertigung in eigenen Werkstätten.

Grosses Lager in allererstklassigen deutschen Stoffen.

Fernsprecher Nr. 1675.

Verlag: G. Gischel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handels-: Karl Beck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeier für den Anzeigenteil: G. Schrün.